

Rahmenprotokoll des Preisgerichtsverfahrens

Nichtoffener Realisierungswettbewerb **Gewerbliche Schule Lahr**

Auslober:

Ortenaukreis

Gebäudemanagement

Badstraße 20

77652 Offenburg

vertreten durch: Herrn Landrat Frank Scherer

Ansprechpartnerin: Frau Jutta Gnädig

Wettbewerb:

Gegenstand des Wettbewerbs ist die städtebauliche Einbindung und Erweiterung der Gewerblichen Schule Lahr. Zu planen ist der Vorentwurf eines zusätzlichen Schulgebäudes. Der Wettbewerb ist bei der Architektenkammer unter der Nummer 2017-4-16 registriert.

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichtes am 19.April 2018 in Offenburg.

1. Das Preisgericht tritt um 9:30 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Frau Gnädig die anwesenden Preisrichter.

2. Es sind erschienen:

als Fachpreisrichter/-in:

Herr Prof. Jörg Aldinger

Herr Tilman Petters

Herr Dr. Fred Gresens

Als stellvertretende Fachpreisrichter/-in:

Herr Manfred Steiner

als Sachpreisrichter/-in:

Frau Jutta Gnädig

Herr Wolfgang Brucker

Herr Martin Mußler

Als stellvertretende Sachpreisrichter/-in:

Herr Willi Keller

Als sachverständige Berater/-in:

Herr Bernhard Kohler

Herr Bernd Wiedmann

Herr Jörg Abeldt

Frau Gerda Rosewich

als Vorprüfer/-in:

Herr Volker Rosenstiel
Frau Sara Rosenstiel

Frau Gnädig stellt die Abwesenheit von Herrn Eisenmann, Frau Walter-Schmidt, Herr Erhardt und Frau Walter-Schmidt fest. Herr Steiner wird als Fachpreisrichter Herr Eisenmann vertreten. Damit ist das Preisgericht vollzählig.

3. Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/-innen wird Herr Dr. Gresens mit Mehrheitsbeschluss bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.
4. Der Vorsitzende bestätigt die Anwesenheitsliste und bestimmt als Protokollführerin Frau Rosenstiel.
5. Alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Beurteilungsgremiums weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern/-innen einen Meinungsaustausch über die Aufgabe gehabt haben.
6. Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser/-innen zu unterlassen. Er versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichtes nach den Grundsätzen der RPW.
7. Das Preisgericht beginnt um 9:45 Uhr seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe. Der Vorsitzende erläutert das Wertungsverfahren auf der Grundlage der Kriterienliste.
8. Der allgemeine Bericht des Vorprüfers lautet: es wurden elf Arbeiten pünktlich und vollständig abgegeben. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wird jedem/-r Preisrichter/-in schriftlich zur Verfügung gestellt.
9. Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die wettbewerbsfähigen Arbeiten fest, mit dem folgenden Ergebnis: Alle 11 Arbeiten können zugelassen werden.
10. Die zugelassenen Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei an Hand des Vorprüfberichtes erläutert.
11. Um 10:45 Uhr, nach dem Informationsrundgang diskutiert das Preisgericht die in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien. Zusätzlich werden folgende Punkte für die weiteren Entscheidungen als wichtig erachtet:
 - 1) Gebäudeerschließung
 - 2) Orientierung
 - 3) Gebäudecharakter / Anbau oder Solitär
 - 3) Freiraumqualität
12. Um 11:00 Uhr beginnt der erste Wertungsrundgang mit einer kritischen Diskussion und Beurteilung der Arbeiten auf der Grundlage des Kriterienkataloges der Ausschreibung. Wegen schwerwiegender städtebaulicher und funktionaler Mängel werden folgende Arbeiten ausgeschieden. Es verbleiben 7 Arbeiten für den zweiten Wertungsrundgang.
1002
1007
1009
1010
Der Rundgang endet um 11:45 Uhr.

13. Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen Arbeiten jeweils von einem der Fachpreisrichter/-in detailliert vorgestellt und von allen Anwesenden diskutiert. Wegen städtebaulicher, gestalterischer und konzeptioneller Mängel werden die folgenden Arbeiten in mehrheitlicher Abstimmung von der weiteren Beurteilung ausgeschlossen:
- | | |
|------|--------------|
| 1003 | (5:2) |
| 1004 | (6:1) |
| 1006 | (einstimmig) |
| 1011 | (5:2) |
14. Es verbleiben 3 Arbeiten in der Engeren Wahl. Diese Entwürfe werden ausführlich schriftlich beurteilt:
- 1001
1008
1005
- Die schriftlichen Beurteilungen werden vorgelesen, diskutiert und genehmigt.
15. Das Preisgericht beschließt einstimmig die Rangfolge der Entwürfe der Engeren Wahl:
1. Rang: 1001
2. Rang: 1008
3. Rang: 1005
16. Der Qualität der Arbeiten entsprechend wird die Verteilung der Preise entgegen der Auslobung einstimmig festgelegt:
- | | |
|------------------------|----------|
| 1. Preis / Arbeit 1001 | 21.000 € |
| 2. Preis / Arbeit 1008 | 14.000 € |
| 3. Preis / Arbeit 1005 | 10.000 € |
17. Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober durch einstimmigen Beschluss die Arbeit mit dem ersten Preis zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu wählen. Insbesondere sind die Anmerkungen aus dem Beurteilungstext zu übernehmen. Besonders ist die Zuordnung der Fachbereiche in Abstimmung mit der Schule zu prüfen. Des Weiteren wird empfohlen, für die künftige Planung der Freibereiche einen Landschaftsarchitekten hinzuzuziehen.
18. Nach Öffnung der Umschläge durch den Vorprüfer werden die Namen der Verfasser/-innen festgestellt. (Anlage1)
19. Das Preisgericht veranlasst den Auslober, die Teilnahmeberechtigung der Verfasser/-innen zu prüfen.
20. Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist im Landratsamt Offenburg im Foyer der Sitzungssäle von Montag 23.04.2018 bis Freitag 27.04.2018 zu den Öffnungszeiten des Landratsamtes zu sehen.
21. Der Vorsitzende entlastet den Vorprüfer und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt dem Auslober und den Preisrichtern für die konstruktive Zusammenarbeit.
22. Nach der Verlesung und Unterzeichnung der Niederschrift wird die Sitzung um 16:00 Uhr geschlossen.
23. Unterschriften der Anwesenden (Anlage 2)

Zuordnung Tarnzahl – Kennziffer - Verfasser Anlage 1		
Tarnzahl	Kennziffer	Name, Ort
1001	999666	Schätzler Architekten, München
1002	150805	IFP ² Hangs Gmbh, Lahr
1003	123456	Harris Kurrle
1004	271042	Lehmann Architekten, Offenburg
1005	300105	löhle neubauer architekten, Augsburg
1006	152101	Conrad+Conrad, Lahr
1007	131302	Thoma.Lay.Buchler. Architekten, Stuttgart
1008	191234	K9 Architekten, Freiburg
1009	347951	Harter Kanzler, Freiburg
1010	736862	Werkgruppe Lahr
1011	294153	fuchs.maucher. Architekten, Waldkirch

Der Entwurf zeichnet sich durch einen differenzierten Baukörper aus, der mit seiner bewegten Silhouette und räumlichen Versätzen den bestehenden Schulhof sehr gut fasst und zu einer neuen Mitte des gesamten Schulcampus formuliert. Das Fügungsprinzip von zwei verschmolzenen Baukörpern zeichnet auch die Typologie einer potentiellen späteren Erweiterung der Anlage positiv vor.

Allerdings sollte bei der vertieften Betrachtung der Freianlagen der südliche Eingang nicht als Schulhof ausgebildet werden oder geschlossen werden um eine Konzentration der SchülerInnen im zentralen Schulhof zu ermöglichen.

Die Gebäudetypologie selbst zeigt eine erstaunliche Doppelung des Atriummotivs. Zwei maßstäbliche Hallen erschließen mit offenen Treppen die beiden Baukörperteile und bieten hohe Aufenthaltsqualität. Im Einzelnen wird das Gebäude von Süden und von Norden erschlossen. Die nördliche Erschließung weitet sich zu einer angenehmen, gut zum Schulhof orientierten Aufenthaltszone aus. In den aufgehenden Geschossen entstehen jeweils 2 angenehme Aufenthaltszonen in der Nähe zu den Unterrichtsräumen. Diese Aufenthaltszonen bedürfen einer besonderen positiven Würdigung, da sie den Gedanken einer offenen, transparenten und kommunikativen Schule sehr gut umsetzen. Allerdings sollten im Einzelnen die Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten optimiert werden. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass trotz der offenen Hallen die Entfluchtung des Gebäudes durch notwendige Treppenhäuser nachgewiesen werden kann. Die Unterrichtsräume gruppieren sich um die beiden Atrien und sind durch unterschiedliche Raumtiefen, Belichtung und Ausblick differenziert und somit den Funktionen sehr gut angemessen. Es fällt ebenfalls positiv auf, dass die Bauform in vielen Fällen eine „Übereck“ Belichtung und Belüftung zulässt.

Das Raumprogramm wird in der Fläche und der Funktionalität gut erfüllt. Die geschossweise Trennung von Grafik Design und Computerräumen sollte überprüft werden.

Die Wirtschaftlichkeit weist im Vergleich zu den anderen Arbeiten und im absoluten Vergleich des Schulbaus sehr gute wirtschaftliche Kennwerte aus.

Die solide Baukonstruktion und dauerhafte Materialität lassen einen günstigen Gebäudeunterhalt erwarten.

Das energetische Konzept unter Nutzung von natürlicher Lüftung, Nachtauskühlung und geringem Anteil an mechanischer Belüftung lässt eine gute Effizienz bei geringem Aufwand erwarten.

Die Gestalt wird gleichermaßen von Bescheidenheit und Finesse geprägt und lässt eine zeitlose Akzeptanz erwarten.

Insgesamt überzeugt der Entwurf durch seine durchgängige und hohe Qualität in Städtebau, Gebäudetypologie, Arbeitsplatz- und Aufenthaltsqualität, Gestalt, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Beurteilungstext Tarnzahl 1005

Der Entwurf bietet einen gelungenen städtebaulichen Abschluss, dessen Leichtigkeit und schwebende Eleganz zu überzeugen vermag.

Allerdings wird das Anheben der gesamten Schulhoffläche auf Niveau der Mietersheimer Hauptstraße sehr kritisch beurteilt. Damit wird die Leichtigkeit eingeschränkt.

Die Erschließung über den vorhandenen Haupteingang und über eine neue Kolonnade ist konsequent entwickelt und schafft klare Freiraumkanten. Die Auffüllung des Hofes ist unwirtschaftlich.

Der vorgeschlagene, zweigeschossige, südorientierte Riegel generiert hohe überbaute Flächenanteile, die Anordnung der Klassenräume nach Süden bzw. zur Hauptstraße wird wegen der Verkehrsbelastung kritisch gesehen.

Die Auflockerung der Verkehrsflächen durch offene Bereiche und das großzügige Foyer ist grundsätzlich richtig, lässt aber eine Aufenthaltsqualität vermissen. Es findet keine Differenzierung der Schülerströme statt, die Flurbreiten sind zu gering bemessen.

Insgesamt sind die Räume gut belichtet. Der Entwurf ist in seiner Gesamtheit funktional nachvollziehbar und bietet eine gute Orientierung. Der Brandschutz ist gut gelöst. Die vorgeschlagenen Materialien entsprechen dem leichten Pavillon-Charakter des Gebäudes, die vorgeschlagenen Lochblech-Elemente werden kritisch beurteilt.

Der Entwurf liegt mit seinen wirtschaftlichen Kenndaten in einem sehr guten Bereich.

Insgesamt ist der Entwurf überzeugend, kritisch wird der Zugang mit der Topographie gesehen – Auffüllung Innenhof, Sicht von der Mietersheimer Hauptstraße.

Städtebau

Folgerichtig spannungsvoll zur Straße hin als losgelöster Solitär. Die Wichtigkeit durch die großformatige skulpturale Fassadenstrukturierung angemessen aufgenommen. Bildet die zu Grunde liegende Gesamtstruktur durch die Einpassung in das orthogonale Raster des Bestandes wahrnehmbar und folgerichtig ab. Der Zugang über Mietersheimer Hauptstraße führt in den gemeinsamen Campushof, der gut vernetzt zu den Bestandsgebäuden ein Gesamtensemble zusammenhält.

Campusqualität

Stabile Fassung eines gemeinsamen Hofes durch Gebäudestellung, gestärkt durch Fassadengestaltung und gelungener Zugangssituation zur Straße. Gebäude fügt sich wie selbstverständlich ein. Differenzierte Lokalisierung der Loggien, des Haupteingangs, des Zeichensaals und des Nebeneingangs kommt individuellen und situationsbedingten Bedürfnissen der Nutzer entgegen. Ein campusartiger Gesamteindruck wird nachhaltig erzeugt und verstärkt. Die Lage stützt sinnvoll Introvertiertheit und bildet Barriere nach außen, ohne als Hindernis zu wirken.

Gebäudewirkung

Trotz einfacher Grundform wirkt das Gebäude nicht schlicht oder langweilig, sondern bietet je nach situativer Außenraum-Bedingung angemessen differenzierte hochwertige Fassaden und ordnet sich topologisch gut ein. Eine einheitliche Formensprache läßt keine Beliebigkeit erkennen sondern erklärt sich aus einer gelungenen Verbindung von Funktion, Anspruch und Ästhetik.

Erschließung außen erfolgt selbsterklärend über den Campushof, der durch einen zusätzlich betonten Südzugang gestärkt wird. Die Lage des Haupteingangs entspricht der vorbereiteten Campusbildung.

Erschließung innen ist übersichtlich und selbsterklärend. Ziele und fortführende Wege sind leicht erkennbar. Eine Orientierung ist auch für Ortsunkundige nachvollziehbar und hindernisarm.

Raumprogramm ist voll erfüllt und anspruchsgerecht bis optimal.

Aufenthaltsqualität

Trotz kompaktem Grundkörper genügt der Entwurf sowohl im Zusammenhang mit den Verkehrsflächen als auch durch verschiedene Loggien und Gebäuderücksprünge und eine differenzierte Geschosshöhe hohen Ansprüchen. Dies führt jedoch zu einem vergleichsweise hohen Verkehrsflächenanteil. Die Raumproportionen wirken angenehm.

Wirtschaftlichkeit

Im Vergleich zu ähnlichen Entwürfen ist der Entwurf auf ersten Blick unwirtschaftlicher, erfüllt dafür in funktioneller Hinsicht besser die Erfordernisse. Insbesondere der hohe Verkehrsflächenanteil fällt auf. Dauerhaftigkeit und Unterhaltungsaufwand erscheinen angemessen bis günstig. Insgesamt erscheint der Entwurf durch die hohe Gesamt- und Nutzqualität nachhaltig.

Einzelgesichtspunkte

Lärm außen

Hoflärm wird reduziert, Straßelärm vom Campus abgehalten. Zur Straße hin muss besonderes Augenmerk auf Lärmschutz gelegt werden.

Lärm innen.

Die Verteilung der Räume, insbesondere Foyer zu Schulungsräumen kommt dem Ruhebedürfnis entgegen.

Brandschutz

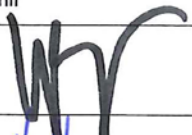

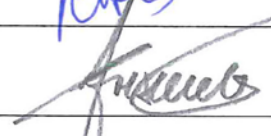
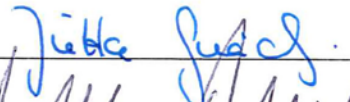
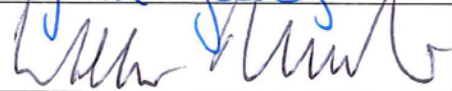


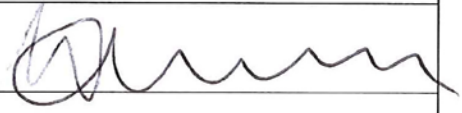

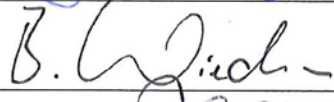
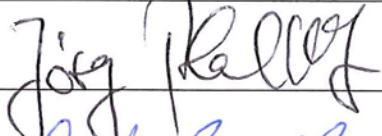
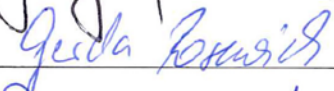

Erfüllt

Südrichtung

Sonnenschutz muss besonders beachtet werden. Insbesondere bezüglich der Computerräume ist dies besonders bedeutend. Kann problemlos optimiert werden.

Hinweis

Loggien sollten nicht als potentielle Innenräume, eher als potentielle Außenlehrräume betrachtet werden.

Teilnehmer	Unterschrift
Prof. Jörg Aldinger	
Tilman Petters	
Dr. Fred Gresens	
Bruno Eisenmann	entschuldigt
Jutta Gnädig	
Wolfgang Brucker	
Martin Mußler	
Manfred Steiner	
Willi Keller	
Carsten Erhardt	-
Elvira Walter-Schmidt	entschuldigt
Bernhard Kohler	
Bernd Wiedmann	
Jörg Abeldt	
Gerda Rosewich	
Sara Rosenstiel	
Volker Rosenstiel	